

*„Ja, des sind halt  
die Hungerhaken  
und die essen ja  
nichts“*

*„Die frisst uns  
den Kühlschrank  
leer“*

*„Du fette Sau“*

*„So Bulimie, ok  
kotzen.  
Anorexie, nix essen.  
Binge-Eating sind  
die Fettschweine“*

Cäcilia Hasenöhr

Isabell Pleyner

Lena Wiegrebe

Eva Wunderer



# **STIGMATISIERUNG DURCH SPRACHE BEI MENSCHEN MIT ESSSTÖRUNG –**

**H  
QUALITATIVE EINZELINTERVIEWS MIT FACHKRÄFTEN UND  
MENSCHEN MIT ESSSTÖRUNG**

E-Mail: [eva.wunderer@haw-landshut.de](mailto:eva.wunderer@haw-landshut.de); [stigmatisierung-bei-essstoerungen@gmx.de](mailto:stigmatisierung-bei-essstoerungen@gmx.de)

# FORSCHUNGSSTAND

- Stigmatisierung bei Essstörungen, z.B. Zuschreibung von Schuld und Persönlichkeitsmerkmalen
- Gewichtsbezogene Stigmatisierung
- Sprachliche Aspekte und Perspektive von Menschen mit Essstörung als Lücke

- Welche Begriffe und Formulierungen erleben Menschen mit Essstörung und Fachkräfte als stigmatisierend?
- Wie wirken diese Formulierungen?
- Welche Implikationen lassen sich daraus für die Praxis ableiten?

Bezeichnungen für

Essstörungen

Symptome

„Fresssucht“  
vs. „Binge-Eating  
-Störung“

„Magersucht“  
vs. „Anorexia  
Nervosa“

„Ess-Brech-Sucht“  
vs. „Bulimia  
Nervosa“

„Kotzen“  
vs. „Erbrechen“

„Fressanfall“  
vs. „Essanfall“

„Trigger“  
„Bingen“ „ED“  
„Fearfood“ ?

„Essgestört“

„Anorexe“

„Die Dicke“

„Bulimikerin“

„Essgestörte“

**Person wird nicht gesehen!**

# BAGATELLISIERUNGEN

- **Herunterspielen** („*Pupertätsspleen*“, „*Tick*“, „*Gewohnheit*“, „*Des is halt Kindergarten*“ [...])  
„*Da geht`s um jede Erbse, was soll denn der Mist*“)
- **Infragestellen der Essstörung** („*Naja der muss ja schwul sein*“, „*sowas weiblich abschätziges quasi. Das ist nur ne Viruserkrankung, [...] wieso hat der ne Essstörung?*“)
- **Befehle und Ratschläge** („*Fress weniger*“, „*Reiß dich einfach zam, hör mal auf zu spinnen*“, „*Mei, solls halt einfach mal mehr essen, was stellt sie sich so blöd an*“)

## Welche Faktoren beeinflussen Stigmatisierung?

- Form der Essstörung
- Körpergewicht
- Alter
- Gender
- Team und strukturelle Aspekte

# GEWICHTS- UND KÖRPERBEZOGENE STIGMATISIERUNG

## Tiermetaphern

„Was bist du denn für  
ne fette Kuh“

„Du fette Sau“

## Todesmetaphern

„Hungergerippe“

„die schaut ja aus wie  
im letzten Weltkrieg“

„Knochengestell“

## Abwertung

„Dass sowas noch  
laufen kann“

„Es gibt ja auch Männer,  
die stehen auf einen  
dicken Arsch“

## Begriffe für Gewicht

Hohes Gewicht/  
niedriges Gewicht

„Fett,  
„Dick“  
„Dürr“

**WICHTIG: Individuelle Wahrnehmung sowie Gruppenprozesse und mögliche Selbstabwertung von Menschen mit Essstörung mitdenken!**

# Sprachlicher Umgang

(Selbst-)Stigmatisierung entgegenwirken

## Konkrete Sprachliche Methoden

- Metaphern
- Externalisierung
- Reframing

## Raum für Thematisierung

- Keine Tabuthemen
- Nachfragen
- Auch im Team

## Gemeinsames Sprachsystem vereinbaren

- Heilungsfördernde Sprache
- Abwertende Begriffe  
Vermeiden

## Empowerment

- Befähigung, Stigmatisierung anzusprechen

**Sensibilität**

**Wertschätzung**

**Klarheit**



# QUELLEN (ZUSAMMENSCHAU):

BLACHUT, E. (2014): BEWERTEN – SEMANTISCHE UND PRAGMATISCHE ASPEKTE EINER SPRACHHANDLUNG. HAMBURG: VERLAG DR. KOVAČ.

CARNAGHI, A./ MAASS, A./ GRESTA, S./BIANCHI, M./CADINU, M./ ARCURI, L. (2008): NOMINA SUNT OMINA: ON THE INDUCTIVE POTENTIAL OF NOUNS AND ADJECTIVES IN PERSON PERCEPTION. JOURNAL OF PERSONALITY AND SOCIAL PSYCHOLOGY. 94, S.839-859. DOI: [://DX.DOI.ORG/10.1037/0022-3514.94.5.839](https://doi.org/10.1037/0022-3514.94.5.839).

CRISP, A. (2005): STIGMATIZATION OF AND DISCRIMINATION AGAINST PEOPLE WITH EATING DISORDERS INCLUDING A REPORT OF TWO NATIONWIDE SURVEYS. EUROPEAN EATING DISORDERS REVIEW. 13. S.147-152.

ERNST, J.-P./ SIMONOVIC, V./ GROß, D./HERPERTZ-DAHLMANN, B./ HAGENAH, U. (HRSG.): STIGMATISIERUNG BEI ANOREXIA NERVOSA. AACHENER BEITRÄGE ZUR KLINISCHEN ETHIK. BAND 1. KASSEL: KASSEL UNIVERSITY PRESS. 2011.

GRAUMANN, C.-F./ WINTERMANTEL (2007): DISKRIMINIERENDE SPRECHAKTE. EIN FUNKTIONALER ANSATZ. IN: S. K. HERRMANN/ S. KRÄMER/ H. KUCH (HRSG.): VERLETZENDE WORTE. DIE GRAMMATIK SPRACHLICHER MISSACHTUNG. BIELEFELD: TRANSCRIPT VERLAG. S.147-178.

MEADOWS, A./ DANÍELSDÓTTIR, S. (2016): WHAT'S IN A WORD? ON WEIGHT STIGMA AND TERMINOLOGY. FRONTIERS IN PSYCHOLOGY. 7 (1527). S.1-4. DOI: [10.3389/fpsyg.2016.01527](https://doi.org/10.3389/fpsyg.2016.01527)

SONNEVILLE K.R./ LIPSON S. K. (2018): DISPARITIES IN EATING DISORDER DIAGNOSIS AND TREATMENT ACCORDING TO WEIGHT STATUS, RACE/ETHNICITY, SOCIOECONOMIC BACKGROUND, AND SEX AMONG COLLEGE STUDENTS. IN: INTERNATIONAL JOURNAL OF EATING DISORDERS. 51. S. 518-526. DOI: [10.1002/EAT.22846](https://doi.org/10.1002/EAT.22846).

TOLASCH, E. (2017): WHAT'S WRONG WITH BEING FAT? ERZÄHLUNGEN ZUM DICKSEIN VON MENSCHEN MIT HOHEM GEWICHT. IN: L. ROSE/ F. SCHORB (HRSG.): FAT STUDIES IN DEUTSCHLAND – HOHES KÖRPERGEWICHT ZWISCHEN DISKRIMINIERUNG UND ANERKENNUNG. WEINHEIM: BELTZ JUVENTA. S.97- 122.